

Das göttliche Muster – Schlüssel zum Gesetz

Adrian Ebens

Die Bibel definiert für uns durch die Personen des Vaters und des Sohnes das göttliche Muster des Lebens.

1. Kor. 8, 6:

„So haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn; Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.“

Wie ich bereits kürzlich geschrieben habe, erscheint dieses Modell an vielen Stellen in unserem Leben.

Quelle – Von welchem	Kanal – Durch welchen	Referenzen
Vater	Sohn	1 Kor 8, 6; 1 Kor 11, 3; Hebr. 1,1-3
Ehemann	Ehefrau	1 Mose 3, 16; 1 Kor. 11, 3; Eph 5, 25; 1 Petr 3, 1
Vater	Mutter	2 Mose 20, 12; Eph 6, 1; Kol 3, 20
Christus	Gemeinde	Eph 5, 25
Prophet	Priester	2. Mose 4, 16; 3 Mose 8, 36
Älteste / Prediger	Herde	1 Petr 5, 2; 1 Thess 5, 12 - 13
König / Präsident	Staatsangehörige / Bürger	Röm 13, 1 - 3; 1 Thess 5, 13 - 14
Bibel	Prediger / Älteste	2 Tim 4, 2; 1 Petr 5, 2
Sonne	Mond	1 Mose 1, 16

Je mehr wir die Beziehung zwischen Gott und seinem Sohn anschauen, desto mehr verstehen wir, wie diese Muster funktionieren sollten. Schau, was Jesus gesagt hat:

Johannes 14, 6:

„Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich!“

Johannes 14, 24:

„Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat.“

Hieraus können wir lernen, dass wenn das Wort von der Quelle ausgeht, kommt es durch einen Kanal. Zum Beispiel:

1. Wenn wir Kinder sind, nimmt unsere Mutter die Anweisungen des Vaters und bringt sie uns in einer Weise, dass wir sie verstehen können. Das Wort unseres Vaters kommt zu uns durch unsere Mutter.
2. Christus versucht die Welt zu erreichen durch seine Gemeinde. Er sendet sein Wort durch die, die ihn im Glauben angenommen haben. Römer 10, 14
3. Das Wort der Propheten wurde oft vom Priester aufgenommen und der Versammlung mitgeteilt. Aaron als Priester wirkte als das Mundstück von Moses. 2. Mose 4, 16
4. Könige und Führer haben Botschafter, die ihre Nachrichten in andere Länder tragen, und sie haben Sprecher, die ihrem eigenen Volk sagen, was sie mitzuteilen haben.

Wir haben auch gelernt, dass wir durch den Kanal den Zugang zur Quelle erhalten.

1. Der demütige Geist unserer Mutter gibt uns ein Beispiel, wie wir uns dem Vater nähern. Wir kommen zu unserem Vater mit der Einstellung und dem demütigen Geist, den wir bei unserer Mutter gesehen haben.
2. Wenn wir einem staatlichen Beamten oder einem Geschäftsmann eine Nachricht zukommen lassen wollen, wenden wir uns gewöhnlich an einen ihrer Sprecher oder Sekretär, um einen Termin zu erhalten.

Hier sehen wir ein weiteres Prinzip aus der Vater / Sohn – Beziehung, das bedeutungsvoll für uns ist.

Kolosser 1, 13 – 15:

„...welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch

sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur.“

Jesus ist das *sichtbare* Ebenbild des *unsichtbaren* Gottes. Das etabliert das Prinzip von der *unsichtbaren Quelle* und dem *sichtbaren Kanal*. Können wir dieses Muster noch an anderen Stellen in der Bibel finden?

Vater	Sohn	
Quelle	Kanal	1. Prinzip
Unsichtbar 1. Timotheus 6, 16: <i>„der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann.“</i> 1. Johannes 4, 12: <i>„Niemand hat Gott je gesehen.“</i>	Sichtbares Ebenbild Kolosser 1, 15: <i>„welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur.“</i> Hebräer 1, 2 – 4: <i>„da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist.“</i>	2. Prinzip
Heiligtum im Himmel Hebräer 8, 1 – 2: <i>„Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch.“</i>	Irdisches Heiligtum 2. Mose 25, 8 – 9: <i>„sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich mitten unter ihnen wohne!“</i> Hebräer 8, 5: <i>„Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen wollte: «Siehe zu», hieß es, «daß du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!»“</i>	Bevor Christus offenbart wurde, fand der Zugang zum Himmel durch das sichtbare irdische Heiligtum statt als einen Kanal für das unsichtbare himmlische Heiligtum. Nachdem Christus gekommen ist, ist der, der an Christus glaubt, das sichtbare irdische Heiligtum. Er lebt durch den Geist von Christus, der uns vermittelt wird vom himmlischen Heiligtum.
Christus Johannes 16, 7: <i>„Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für</i>	Glaubender 1. Korinther 6, 19: <i>„Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein</i>	Jeder Gläubige ist ein Botschafter für Christus, der sichtbare Stellvertreter Christi, der

<p><i>euch, daß ich hingehge; denn wenn ich nicht hingehge, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden.“</i></p>	<p><i>Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst angehöret?“</i></p>	<p>jetzt im Himmel ist und unsichtbar für das menschliche Auge. Christus erreicht die Ungläubigen durch die Gläubigen.</p>
<p>Sonne 1. Mose 1, 16: <i>„Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages ...“</i></p>	<p>Mond 1. Mose 1, 16: <i>„ Und Gott machte ... das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht;“</i></p>	<p>Diese Welt befindet sich im Schatten von Sünde und Tod. In der Nacht ist die Sonne nicht sichtbar, dafür wirft der Mond das Licht der Sonne auf uns und ist sichtbar.</p>
<p>Sabbat – Unsichtbar. Man kann den Sabbat nicht sehen. 2. Mose 20, 8 – 11: <i>„Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest!“</i></p>	<p>Eltern – Sichtbar 2. Mose 20, 12: <i>„Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird!“</i></p>	<p>Im Herzen des Gesetzes befindet sich das göttliche Muster des Sabbats und der Eltern. Der Sabbat ist ein Denkmal für die Quelle unseres Lebens und das 5. Gebot fordert uns auf, den Kanal zu ehren. Wahres Sabbathalten fängt damit an, die zu ehren, die in der Verantwortung über uns stehen.</p>
<p>Tafeln des Gesetzes 2. Mose 31, 18: <i>„Als er mit Mose auf dem Berge Sinai zu Ende geredet hatte, gab er ihm die beiden Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und mit dem Finger Gottes beschrieben.“</i> Offenbarung 11, 19: <i>„Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade</i></p>	<p>Buch des Gesetzes 5. Mose 30, 10 – 11: <i>„Wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst und seine Gebote und seine Satzungen befolgst, die in diesem Gesetzbuch geschrieben stehen, wenn du zu dem HERRN, deinem Gott, zurückkehrst von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Denn dieses Gebot, das ich</i></p>	<p>Die Zehn Gebote waren verborgen in der Bundeslade und konnten von Gottes Volk nicht gesehen werden, aber das Buch des Gesetzes wurde herausgenommen und dem Volk daraus vorgelesen, es war sichtbar. Die detaillierten Gesetzesbestimmungen und Rechtssprechungen, die in dem Buch des Gesetzes gefunden</p>

<p><i>seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel.“</i></p>	<p><i>dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar und nicht zu fern.“</i> <i>(„Das Wort ist dir nahe“</i> <i>Römer 10, 8)</i></p> <p><i>Psalm 40, 7:</i> <i>„Da sprach ich: Siehe, ich bin gekommen, in der Buchrolle steht von mir geschrieben;“</i></p> <p><i>Lukas 24, 27:</i> <i>„Und er hob an von Mose und von allen Propheten, und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog.“</i></p>	<p>wurden, gewährten den Zugang zu den Zehn Geboten.</p>
---	--	--

Es gibt so viele Lehren, die wir aus der schlichten Tatsache der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn ziehen können. Der gesamte sichtbare Heiligtumsdienst war ein sichtbarer Kanal für die unsichtbare Quelle, das Heiligtum im Himmel. Das himmlische Heiligtum war immer das Original und nichts fand im irdischen Heiligtum statt, das nicht seine Quelle im himmlischen Heiligtum hatte. Der Priester Aaron war einfach eine sichtbare Darstellung von Christi unsichtbarem Dienst im Himmel. Keines der Gebete von Aaron oder Mose hätte jemals das Ohr des Vaters erreicht ohne die Vermittlung Christi zu ihren Gunsten. Jedes einzelne geschlachtete Opfer war eine sichtbare Darstellung des unsichtbaren Lammes, das geschlachtet ist vor Grundlegung der Welt. Mit diesem Wissen können wir erkennen, dass tatsächlich das Evangelium den Israeliten damals genauso gepredigt worden ist wie uns heute (Hebräer 4, 2).

Während das gesamte sichtbare irdische System von Christus sprach, fand dieses ganze irdische System des Heiligtums seinen vollkommenen Ausdruck in ihm. Er kam nicht, um das Gesetz aufzulösen, sondern um es zu erfüllen und um es zu verherrlichen. Jesaja 42, 21; Matth. 5, 17.

Früher (aufgrund meiner trinitarischen Vorstellung von Gleichrangigkeit) hatte ich verstanden, dass Christus (das Gesetz von) Moses als eine völlig eigenständige Einheit **ersetzt** hatte, aber im Licht des göttlichen Musters ist Christus der absolute und vollkommene **Ausdruck** der Prinzipien, die Moses gegeben wurden. Im Hinblick auf das Opfersystem wurde dieses ans Kreuz

genagelt **in der Person** Jesu Christi, der ein Ausdruck war von dem, was im Gesetz geschrieben stand. Es wurde nicht **neben** Christus angenagelt als eine von ihm getrennte Sache, als etwas, das Jesus zerstören wollte. Nicht ein Jota oder Tüffel vom Gesetz wurde zerstört, sondern es wurde in jeder Einzelheit von ihm zum Ausdruck gebracht und erfüllt. Opfer und Opfertiere hörten auf, weil das Werk abgeschlossen war und nun die sichtbaren Ecksteine der Evangeliumsbotschaft an die Welt aufgerichtet waren.

Das zeremonielle System war aufgebaut aus Symbolen, die auf Christus hingen, auf sein Opfer und seinen Priesterdienst. Dieses rituelle Gesetz mit seinen Opfern und Verordnungen sollte solange von den Hebräern durchgeführt werden, bis der Typus auf den Antitypus traf im Tod von Christus, dem Lamm, das hinweg nimmt die Sünde der Welt. Dann sollten alle Opfertiere aufhören.

Wir sehen auch, dass Moses und die Propheten vom Anfang bis zum Ende von Christus gesprochen haben. Als Jesus die Jünger über sich selbst belehrte, „hing er an bei Moses“ und legte ihnen aus, was über ihn und seine Mission darin geschrieben war. (Lukas 24, 27; Johannes 5, 39). Das Buch des Gesetzes findet seine Quelle in den Zehn Geboten, die eine Abschrift von Gottes Charakter sind. Wie das Buch des Gesetzes sich an der Seite der Bundeslade befand, so sitzt Christus an der Seite des Vaters. Habt ihr euch jemals darüber gewundert, dass sich das Buch des Gesetzes im Allerheiligsten befand und seinen Platz rechts von der Bundeslade hatte, dem Symbol von Gottes Thron? Wenn das Buch des Gesetzes nur zeitlich gültig gewesen wäre, dann hätte es besser einen Platz in einer alten Holzkiste gehabt in der Nähe des Eingangs zum Vorhof des Heiligtums. Das Heilige und Allerheiligste symbolisierten das Werk im Himmel, während der Vorhof die Erde symbolisierte. Die Bewegung des Sünders in Richtung des Allerheiligsten offenbaren eine Bewegung in Richtung des Gesetzes Gottes, wie es zusammengefasst wurde in den Zehn Geboten und ausgedrückt in den Gesetzen und Verordnungen.

Das Verständnis der wahren Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn ist von entscheidender Bedeutung, um die Beziehung zwischen den Zehn Geboten und den Satzungen und Verordnungen, die wir im Buch des Gesetzes finden, zu verstehen. Die Struktur von **Quelle** und **Kanal** und **unsichtbar** und **sichtbar**, wie wir sie im Vater und im Sohn finden, spricht direkt über die Beziehung dieser zwei Gesetze zueinander.

Schaut, wie Ellen G. White es ausgedrückt hat:

„Aber er ließ es nicht bei der Verkündung des Dekalogs bewenden. Das Volk hatte sich als so leicht verführbar gezeigt, daß Gott keine Möglichkeit zur Versuchung außer acht lassen wollte. Er gebot Mose, niederzuschreiben,

*was er ihm auftragen würde, nämlich Gesetze und Rechte, die für alles, was er verlangte, sehr genaue Vorschriften enthielten. **Diese Anweisungen bezogen sich auf die Pflichten des Volkes gegen Gott, zueinander und gegen Fremde und waren nur eine Erweiterung der Zehn Gebote. Sie wurden in so bestimmter Form gegeben, daß kein Irrtum möglich war. Sie sollten die Heiligkeit der auf den Steintafeln eingegrabenen Zehn Gebote bewahren.***“ Patriarchen und Propheten 342.

*„Als Konsequenz für die fortdauernde Übertretung wurde das Moralgesetz in großer Herrlichkeit wiederholt am Berg Sinai. Christus gab Moses religiöse Vorschriften, die das tägliche Leben bestimmten sollten. **Diese Verordnungen wurden ausdrücklich dafür gegeben, um die Zehn Gebote zu beschützen. Es waren keine Schattenregeln, die mit dem Tod von Christus vergehen sollten. Sie waren bindend für jeden Menschen in jedem Zeitalter für alle Zeiten. Diesen Anweisungen wurde Geltung verschafft durch die Macht des Moralgesetzes, und das Moralgesetz wurde klar und eindeutig von ihnen ausgelegt.***“ RH 6. Mai 1875

Wir sehen die Prinzipien des göttlichen Musters hierin ausgeführt, wo die Quelle aller Gesetze im Detail ausgedrückt und erläutert wird durch das Gesetz des Mose, genau wie eine Mutter ihren Kindern die Anweisungen des Vaters ausführlich erklärt. Das Buch des Gesetzes ist der Kanal oder der Weg zur Quelle, indem es die Person und das Werk von Christus sowie die Bedeutung der Zehn Gebote offenbart (5. Mose 6, 6 – 9; 5. Mose 30, 10 – 11).

Wenn wir die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn auffassen als zwei völlig gleichrangige Wesen, die jeder eine Quelle in sich selbst darstellen, dann erscheint automatisch ein Gegensatz, eine Spannung zwischen diesen beiden Quellen. Die Welt nennt das schlicht ein Paradox oder den Yin/Yang Gegensatz, aber ein solcher Gegensatz dargestellt in der Gottheit erschafft naturgemäß eine tieferliegende Spannung in all den anderen Mustern, die den Vater und den Sohn reflektieren, wie ich in der ersten Tabelle oben erwähnt habe. Es ist meine Überzeugung, dass der Gegensatz, den die meisten Christen sehen zwischen dem Gesetz Gottes und dem Gesetz des Mose herrührt von dieser tieferliegenden Spannung, die entstanden ist durch ein falsches Konzept von Gleichrangigkeit, während in der wahren Beziehung zwischen Vater und Sohn dieser Gegensatz verschwindet, und das ganze Gesetz etwas wird, über das wir Tag und Nacht nachdenken und große Freude daran haben können (Psalm 1, 1 – 2).

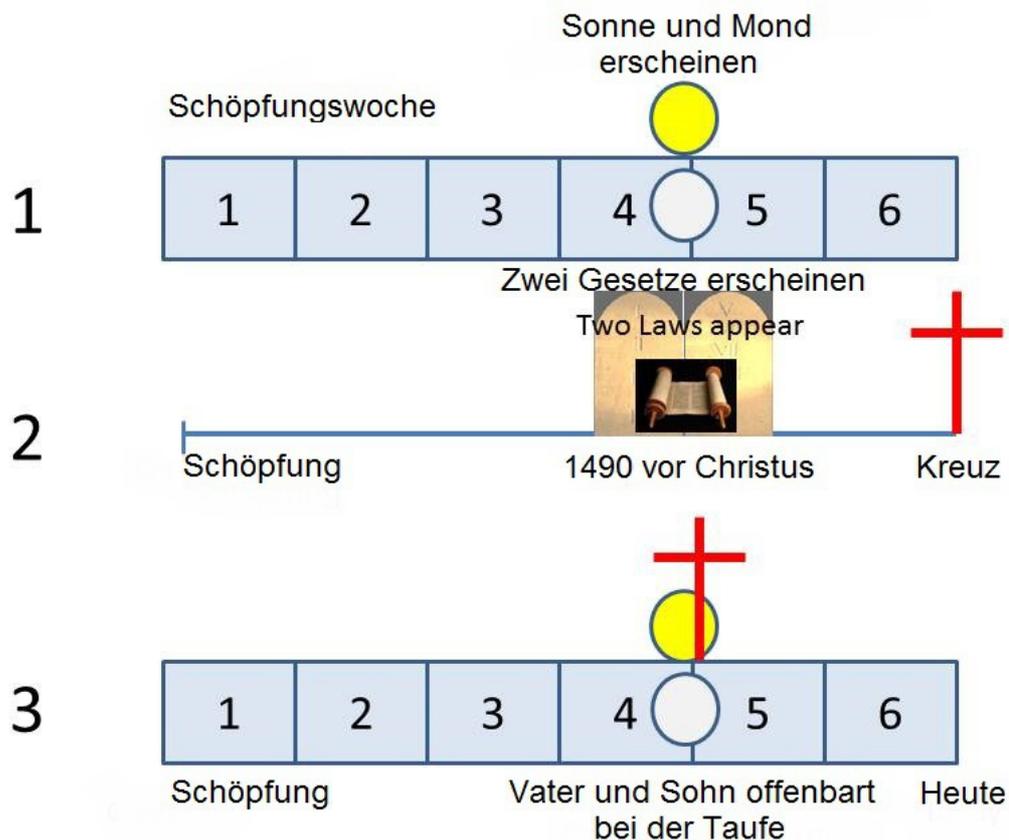
Der andere Gegensatz, der sich ergibt aus dem Konzept der Gleichrangigkeit, besteht darin, dass die Sohnschaft der Dreieinigkeit ein Akt der Werke ist und nicht des Glaubens. Der wahre Sohn hält seine Sohnschaft im Glauben an des Vaters Wort. Dieser Sohn kann den zitternden Sünder halten und ihn

zu der Gerechtigkeit bringen, die sich in allen Geboten und Verordnungen Gottes offenbart, und zwar durch seinen Glauben, der der wahre Glaube Jesu ist! Der trinitarische Sohn Gottes, der seine Position durch sein eigenes Werk hält, kann keinen Trost bereitstellen für den (protestantischen) Sünder, und wird ihn dazu bringen, vor dem Gesetz zu fliehen als vor einem Feind, der in der Tat in seinen Gedanken vernichtet ist. Umgekehrt werden diejenigen, die auf das Buch des Gesetzes schauen ohne ein Wissen um die wahre Vater / Sohn-Beziehung gewiss in ein Programm fallen von Gerechtigkeit durch eigene Werke, weil der Trinitarische Sohn nicht durch Glauben, sondern durch Werke wirkt – er ruht in seiner eigenen Kraft statt im Glauben an das Wort seines Vaters.

Stellen wir uns die Frage nach dem Zeitpunkt, als das Buch des Gesetzes offenbart wurde. Lässt nicht die Offenbarung dieser Gebote und Anordnungen zu der Zeit Moses vermuten, dass seine Prinzipien nur befristet gültig waren? Ich möchte, dass ihr etwas Interessantes beachtet, und das bezieht sich auf die Schöpfungswoche. Wir wissen, dass das Licht am ersten Tag geschaffen wurde, aber die Sonne und der Mond wurden nicht vor dem vierten Tag erschaffen. Die Welt war eingetaucht in Licht bevor Sonne und Mond kamen, aber als sie kamen, erweiterten sie das Prinzip von Licht und offenbarten mehr darüber, wie Licht zu uns kommt. In dem Wissen, dass Sonne und Mond am vierten Tag kamen, schaut auf diese Parallelen.

Schöpfungswoche	Das Licht kam am ersten Tag. 1. Mose 1, 3	Sonne und Mond kamen am vierten Tag. Das Licht wurde offenbart in zwei individuellen Einheiten.
Gesetz	Die Grundsätze des Gesetzes kamen von Anfang der Schöpfung. Beweise von Geboten und Verordnungen erscheinen in 1. Mose 26, 5, aber es gab noch keine Unterscheidung.	Wenn wir die Zeitperiode vor dem Kreuz dividieren durch 6 und dann multiplizieren mit 4 kommen wir ungefähr zu 2600 Jahren ($4000 : 6 \times 4$). Dies ist ungefähr der Zeitpunkt, als das Gesetz offenbart wurde in zwei verschiedenen Einheiten.
Vater und Sohn	Die Offenbarung von einem Gott mit Hinweisen auf den Vater und den Sohn ersichtlich, aber noch	Als Christus am Ende des vierten Jahrtausends kam, spricht der Vater zu seinem Sohn bei der

	nicht eindeutig offenbart.	Taufe, und zum ersten Mal sind Vater und Sohn deutlich offenbart als zwei eigenständige Wesen.
--	----------------------------	--



Wenn wir also dem Muster der Schöpfungswoche folgen, ist der Zeitpunkt des Gesetzes in der Zeit von Moses im Einklang mit dem Zeitpunkt von Sonne und Mond als Symbole vom Vater und seinem Sohn, und wann sie offenbart wurden. Siehe auch meinen Artikel: Das göttliche Muster – Sonne, Mond, Sabbat und das Gesetz.

Abschließend können wir sehen, dass, in dem wir sicher wissen, dass Jesus aus dem Vater hervorging und das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, wir anfangen können, eine gesegnete Übereinstimmung zu finden zwischen dem Gesetz Gottes und dem Buch des Gesetzes, die vorher nicht vorhanden sein konnte. Wenn das göttliche Muster von Vater und Sohn unser Denken durchdringt, können wir ausrufen mit David:
„Wie habe ich dein Gesetz so lieb!“ (Psalm 119, 97).